

Gelbfallen aufstellen

Bis gestern Mittwoch sind noch keine Rapsstängelrüssler eingeflogen. Das könnte aber bald geschehen, weshalb jetzt die Gelbfallen aufs Feld müssen.

Der indirekte Gegenvorschlag zur Trinkwasserinitiative, die parlamentarische Initiative "Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren" (ergänzt mit der Reduktion der Nährstoffüberschüsse) wird grosse Auswirkungen bereits auf 2023 haben. Der Bundesrat will kommenden Frühling entscheiden, wie die Umsetzung in der Direktzahlungsverordnung genau aussehen wird. Gemäss dem Vorschlag werden sämtliche Anwendungen der Pyrethroide verboten, bzw. nur noch mit einer Sonderbewilligung möglich sein. Denn Pyrethroide und Organophosphate (jetzt keine mehr zugelassen) tragen mehr zum Risiko für die Beeinträchtigung der Oberflächengewässer bei als alle anderen PSM zusammen. Ebenfalls zu den im ÖLN verbotenen PSM sollen gemäss Vorschlag die Wirkstoffe Terbutylazine (in Maisherbiziden), S-Metolachlor (z.B. Dual Gold), Nicosulfuron (in Maisherbiziden) und Metazachlor (in Rapsherbiziden) gehören. Diese Wirkstoffe oder ihre Abbauprodukte bergen eine Gefahr für das Grundwasser. Bitte bedenken Sie diese Aussichten schon beim heurigen Kauf der PSM. Denn ein volles Lager ist noch kein genügender Grund für eine Sonderbewilligung, wenn es andere, weniger gewässergefährdende Alternativen gibt (was zum Teil bei den Herbiziden der Fall ist).

Rapsschädlinge

Steigen die Lufttemperaturen tagsüber auf mindestens 10°C, ist mit dem Einflug vom grossen Rapsstängelrüssler zu rechnen. Dieser ist bis zu einer Stängellänge von 20 cm der Hauptschädling. Daneben findet man in/an den Gelbfallen oft noch andere, nicht oder noch nicht beachtenswerte Käfer. Etwa Erdflöhe, welche nach der Eiablage im letzten Herbst noch nicht gestorben sind. Oder bei höheren Temperaturen erste Glanzkäfer. Den grössten Teil bildet aber üblicherweise der kleine Kohltriebrüssler. Er sticht vor allem in die Blattstiele, weshalb er kaum schädlich ist (es existiert nicht einmal eine Schadschwelle für ihn). Er unterscheidet sich vom Stängelrüssler durch seine geringere Grösse, die rotbraunen-Füsse und den hellen Punkt auf dem Rücken.

Fallenfänge sind immer sehr stark vom Flugwetter beeinflusst. Eine volle Falle bedeutet noch lange keinen Totalschaden, und eine leere umgekehrt auch nicht, dass alles in Butter ist. Der Zeitpunkt des Einflugs ist darum wichtig, um die Kontrolle der Pflanze auf Einstiche terminieren zu können. Denn in der Regel dauert der Reifungsfrass des Stängelrüsslers gut 10 Tage, erst

danach sind Einstiche zu finden. Somit sollte etwa eine Woche nach dem Einflug die erste Kontrolle der Pflanzen auf Einstiche stattfinden.

In Gebieten mit regelmässigem Befall ist die Bekämpfungsschwelle im ÖLN erreicht bei ersten Einstichen. In allen anderen Gebieten, wenn 10-20 % der Pflanzen Einstiche aufweisen. Bei der Kontrolle schneidet man am besten die Pflanzen bodeneben ab und die Blätter weg, um die feinen Löchlein am Haupttrieb sehen zu können. Gegen Stängelrüssler sind nur Pyrethroide zugelassen. Die meisten wirken besser, wenn der pH der Brühe abgesenkt wird.

Es ist zu beachten, dass die Aufbrauchfristen für Fury 10 EW und Talstar SC am 1. Juli 2022 ablaufen.



Der Stängelrüssler ist von einheitlicher Farbe und hat tatsächlich einen beachtlichen Rüssel (Dennis Wallach)

17. Februar 2022, Lena Heinzer